**Exkursion Architekturmuseum Frankfurt**

Wir, Schüler und Schülerinnen der Qualifikationsphase 3, haben mit unserer Kunstlehrerin Frau Lampe am Freitag, dem 18. Oktober 2019, das Architekturmuseum in Frankfurt besucht und dort bei einer Führung näheres über das Thema „Bauen unter der Berücksichtigung des Klimawandels“ am Beispiel von Bangladesch erfahren.

Bangladesch ist ein flaches Gebiet, das von zahlreichen Wasserstraßen geprägt ist, weshalb es uns als Gebiet der Flüsse vorgestellt wurde. Eine weitere Besonderheit ist, dass ein Großteil der Bevölkerung auf dem Land lebt. Auswirkungen des Klimawandels sind: Stürme, Starkregen, starke Strömungen, Meerüberflutungen und in Folge dessen versalzene Böden, auf denen schlecht Landwirtschaft betrieben werden kann. Die Architekten haben sich gefragt, wie sie diesen Problemen entgegenwirken können und haben interessante Lösungen gefunden. Hauptsächlich mit lokalen Baumaterialien wie Bambus, Gräsern und Stroh haben sie Boote konstruiert. Diese Boote bieten nicht nur eine Alternative zu anderen Verkehrsmitteln, sondern werden auch als Schulen genutzt. Manche Schulen haben Fässer unter ihrer Grundfläche. Diese füllen sich bei Hochwasser, wodurch das ganze Konstrukt aufschwimmt und keine Gefahr besteht, dass die Schule, also das Boot vom Hochwasser überschwemmt wird. Die sogenannten „aufschwimmenden Schulen“ werden aus Bambus gebaut. Dieser besitzt die Eigenschaft, dass er biegbar ist, sodass das Konstrukt nicht bricht, wenn die Schule zuerst nur auf einer Seite aufschwimmt.

Um den Menschen die am Meer leben, Schutz vor Stürmen zu bieten, wurden Sturmschutzbauten errichtet. Einige dieser haben eine runde und breite Rampe, die zu der obersten Etage des Baus führt. Die Rampe ist vor allem für Landwirte mit Vieh vorteilhaft, da diese dadurch ihre Tiere auf die oberste Etage mitnehmen können. Diese simple, aber doch so clevere Idee, sichert die Existenz der Landwirte Bangladeschs. All das sind gute Ideen um dem Klimawandel entgegenzuwirken, doch ist es schade, dass Architekten überhaupt kreativ sein müssen in diesem Bereich. Wenn der Klimawandel nicht in nächster Zeit gestoppt wird, werden leider auch nicht mehr die guten Ideen der Architekten weiterhelfen, wenn es so weiter geht wie jetzt, wird die Natur zerstört und damit auch wir!

Die Ausstellung im Architekturmuseum umfasst aber nicht nur die Architektur in Bangladesch sondern beschäftigt sich auch noch mit der berühmten Frankfurter Paulskirche. In der Hoffnung auf Frankfurt als neue deutsche Hauptstadt wurde 1947/1948 die kriegszerstörte Paulskirche wieder aufgebaut und als potenzieller Parlamentssitz in Betracht gezogen. Unter dem Architekt Rudolf Schwarz entstand ein bewusst gewählter nüchterner Raum, der das Eingeständnis der Schuld und den demokratischen Neubeginn symbolisieren soll. Heutzutage werden die Räumlichkeiten der Paulskirche als Festsaal genutzt. Die Ausstellung stellt die Baugeschichte von 1786 bis heute dar und vor allem historische und gesellschaftliche Merkmale werden in den Vordergrund gerückt. Die Besucher der Ausstellung werden dazu aufgefordert, sich über eine anstehende Sanierung der Paulskirche Gedanken zu machen. Bei dieser Debatte bemerkten wir, dass sich einige dafür aussprachen mit der Begründung, dass der heutige Zustand der Bedeutung der Paulskirche nicht mehr würdig ist. Andere jedoch sind gegen die Sanierung, da man genau dieses Symbol der Demokratie erhalten möchte.

 Bericht Lamis Lendle und Luca Israel, Q3